

Die Zukunft ist Bio

30 Jahre NATURATA & Co wurden gefeiert



Der Geburtstagskuchen durfte bei der Feier am Mittwoch natürlich nicht fehlen

Foto: Oikopolis

ECHTERNACH
LJ

Mit einem genussreichen Abend im Trifolion hat das Netzwerk rund um die Bio-Bauere-Genossenschaft BIOG am Mittwoch ihr 30-jähriges Bestehen gefeiert. Die Veranstaltung stand ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit. Gemäß dem Anspruch der Luxemburger Biovermarktungsbetriebe ging es dabei gleichermaßen um ökologische Fragen wie um soziale Aspekte. Die gesellschaftliche Anerkennung dieser Ausrichtung gab es vor wenigen Tagen: In einer großen Kundenbefragung erreichten die Läden der Luxemburger Biobauern, besser bekannt unter dem Namen NATURATA, ein exzellentes Ergebnis, wie verkündet wurde.

Den ökosozialen Grundton des Abends gab Demeter-Landwirt Tom Kass vor, indem er das Gründungsmotiv der BIOG-Genossenschaft in Erinnerung rief: das Ziel, die nach biologischen Standards erzeugten Produkte ihrer Mitglieder „immer zu fairen Preisen für alle Beteiligten an die Konsumenten zu bringen“. Gewinnmaximierung stehe dabei, so der Aufsichtsratsvorsitzende des aus der Genossenschaft hervorgegangenen Oikopolis-Netzwerks, für keinen der BIOG-nahen Betriebe im Vordergrund, denn diese fühlten sich im Sinne des alternativen Wirtschaftens der so genannten Gemeinwohlökonomie verpflichtet.

Seit 2017 macht ein spezielles Siegel die soziale Komponente dieses Handelns auch für Endkunden sichtbar. Das Qualitätszeichen „fair & assoziativ“ steht dafür, allen an der Wertschöpfung Beteiligten die Fortführung ihrer Arbeit an und mit der Natur zu ermöglichen und den Bauern nachhaltige Berufsperspektiven zu bieten. Dies sei umso wichtiger, als mittlerweile auch im Biobereich immer mehr Mitspieler auf eine industrialisierte Massenproduktion setzen.

„100 Prozent Biolandbau in Luxemburg bis 2050“

Eindringlich appellierte Tom Kass: „Was wir heute brauchen, sind Menschen, die Verantwortung übernehmen.“ Für die Oikopolis-Betriebe sei das oberste Ziel ihrer Bemühungen „eine Ausdehnung der ökologisch bewirtschafteten Fläche.“ Schritte in Richtung Nachhaltigkeit seien erst möglich, wenn sich politische Rahmenbedingungen ändern würden. Umweltministerin Carole Dieschbourg versicherte: „100 Prozent Biolandbau in Luxemburg bis 2050, mindestens 20 Prozent bis 2025“ - diese erst kürzlich festgeschriebene Selbstverpflichtung der Regierung sei „eine klare Aussage und ein klarer Rahmen“. Ihr Kollege aus dem Ressort für Umweltentwicklung und Energie, Claude Turmes, ergänzte, damit erhalte Luxemburgs Biolandwirtschaft dieselbe Unterstützung wie die konventionelle. Für die weitere Zukunft der von Gemeinwohl getragenen Vermarkter von Erzeugnissen der Biolandwirtschaft sei er deshalb „sehr optimistisch“. ●

Besondere Ehre

Präsident des Motorrad-Weltverbandes zu Gast in Luxemburg



Die MUL fühlte sich geehrt, den Präsidenten der FIM (4.v.l.) zu empfangen

LUXEMBURG Beim Kongress 2018 in Andorra wurde der Portugiese Jorge Viegas zum neuen Präsidenten der „Fédération Internationale de Motocyclisme“ (FIM)

gewählt, der zurzeit 111 nationale Verbände und sechs Kontinentalunionen angehört, darunter seit 1926 die 1922 gegründete „Motor-Union Luxembourg“

(MUL). Auf Einladung der MUL ist Viegas am Mittwoch nach Luxemburg gereist.

Nach einer Unterredung mit dem Vorstand der MUL stand ein Besuch im Sportministerium an. Trotz eines engen Zeitplans hatte Sportminister Dan Kersch darauf bestanden, den Präsidenten des Motorrad-Weltverbandes zu empfangen. In der Gesprächsrunde erläuterte Viegas die Grundsätze der FIM, um letzten Endes die Entscheidungsträger und die Öffentlichkeit für das Motorrad als unverzichtbares Fortbewegungsmittel zu sensibilisieren. „Ich habe auch mitbekommen, dass Luxemburg eine neue Piste für Motocross braucht“, brachte Viegas zudem hervor. Seit Jahren schon schwebt das Damoklesschwert über dem Fortbestand des „Centre national de motocross“ in Bockholtz in der Gemeinde Goesdorf.

Am Abend hatte die MUL dann Vertreter der Vorstände seiner diversen angeschlossenen Vereine und weitere Gäste zu einem „walking dinner“ eingeladen. HERO/LJ

NEWS

Alien oder Nofretete?



Foto: Shutterstock

LOS ANGELES Gut zwei Wochen vor Halloween gewährt TV-Star Heidi Klum (46) auf Instagram einen ersten Blick auf ihr diesjähriges Kostüm. „Michelangelo... oops!... ich meinte Mike Marino fleißig bei der Arbeit, mein Halloweenkostüm zu formen“, schrieb sie gestern zu einem kurzen Video, das den Make-up-Künstler Marino von der Firma Prosthetic Renaissance vor einer Büste in einer Werkstatt zeigt. Sein Team werde an Halloween zehn Stunden damit verbringen, sie in die noch geheime Figur zu verwandeln. In dem Video ist nur die Rückansicht einer modellierten Büste mit einem langegezogenen Hinterkopf zu sehen. Alien oder Nofretete, rätselten Follower in Kommentaren. Heidi könnte sich als Marie Antoinette, Franksteins Braut oder Conehead verkleiden, schrieben andere. Klum (unser Foto zeigt sie 2006 mit Ex-Mann Seal) lädt in diesem Jahr zum 20. Mal zu der traditionellen Halloween-Party ein. DPA/LJ

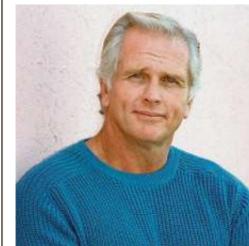
La République expliquée aux enfants



Fotos: AFP, dpa-Bildfunk

PARIS L'ancien président François Hollande va signer un livre pour enfants consacré à la République, a-t-on appris hier auprès de la maison d'édition Glénat. Publié dans la collection «Quand ça va, quand ça va pas», une série documentaire pour les enfants à partir de 5 ans, le livre intitulé «Leur République expliquée aux jeunes et au moins jeunes» paraîtra en février 2020. Il s'agit d'«un livre clair et didactique sur les bases de notre République et ce qui en fait une démocratie», a expliqué l'éditeur dans son argumentaire. En attendant la parution de ce livre, l'ex-chef de l'État va publier mercredi prochain un court livre d'entretiens intitulé «Répondre à la crise démocratique» (Fayard/Terra Nova), une réflexion sur les institutions de la Ve République, les «ambiguïtés et les contradictions de notre Constitution». L'ancien président avait connu un énorme succès de librairie (150.000 exemplaires vendus) en 2018 avec son livre «Les leçons du pouvoir». AFP/LJ

Blutige Tragödie



SANTA BARBARA Nach einem blutigen Gewaltverbrechen im Haus des früheren „Tarzan“-Darstellers Ron Ely (81) sind dessen Ehefrau und sein Sohn tot. Nach Mitteilung der Polizei im kalifornischen Santa Barbara waren Beamte am Vorabend per Notruf zu dem Haus des Schauspielers gerufen worden. Sie fanden Elys Ehefrau Valerie Lundeen Ely (62) erstochen vor. Der als Täterverdächtiger gesuchte Sohn des Paares, Cameron Ely, wurde auf dem Grundstück gestellt. Er sei eine Bedrohung gewesen und von den Beamten erschossen worden. DPA/LJ